

Chiemgauer Klassiker

Skitour auf den Geigelstein (1808 m)

Zum Klassiker ist der Geigelstein wohl deshalb geworden, weil er eine der längeren Touren im Gebiet ist und neben einer guten Aussicht auch einen tollen Gipfelhang bietet.

Skitour

Schwierigkeit	leicht
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung inkl. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	↗ 3,5 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 1090 Hm

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Parkplatz bei Sachrang (westl. Straßenseite, bei der Abzweigung nach Innerwald), 720 m

Ab München: Auto 1 Std., Bahn + Bus ca. 2:15 Std.

Einkehr: Priener Hütte (1411 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +49 8057 428 – www.prienerhuette.de

Karte: AV-Karte BY 17 „Chiemgauer Alpen West – Hochries, Geigelstein“ 1:25 000

Weg: Jenseits der Straße kurz bachaufwärts zu einer Brücke. Von hier auf einem Hohlweg, der rechts den Hang hinaufzieht, zu einem Forsthaus. Damit ist die breite Straße erreicht, die von Sachrang heraufkommt und den weiteren Aufstieg vorgibt. Nun bergauf (an einer Verzweigung rechts) zu den Talalm-Wiesen. Links abzweigen, um ein Flachstück abzukürzen, und über

Wiesen schräg aufsteigen. An den Almgebäuden vorbei und die Straße überquerend in gleicher Richtung weiter, bis man im rechten oberen Eck der Almlichtung wieder der Straße durch den Wald folgt und über Lich- tungen die große Mulde unter der Priener Hütte er- reicht. Durch die Mulde und rechts ausholend im Linksbogen zur Hütte. Dann zuerst flach und am Hang entlang talein zur großen Vertiefung westlich unter



© alpinwelt 1/2019, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

dem Geigelstein. Im Rechtsbogen aufwärts bis zum Sattel nördlich des Geigelsteins, dann rechts über den Nordrücken bzw. die Nordwesthänge zum Gipfel (bei geringer Schneelage aus Umweltschutzgründen Skidepot am Sattel). Abfahrt über die Aufstiegsroute.

Die Tour führt durchs Naturschutzgebiet, die Wald-Wild-Schongebiete sind in jedem Fall bindend. Um Tourengerher in ihrem naturverträglichen Verhalten zu unterstützen und zu lenken, hat der DAV das Projekt „Natürlich auf Tour“ ins Leben gerufen. Durch Infotafeln an den Parkplätzen und am Ausgangspunkt erhalten Besucher Routenempfehlungen und werden über das richtige Verhalten auf Tour im Winter aufgeklärt.

Chiemgauer Blumenberg

Bergwanderung auf den Geigelstein (1808 m)

Der Geigelstein ist aufgrund des Blumenreichtums seit 1991 als Naturschutzgebiet gewürdigt und ein beliebtes Wanderziel.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwanderaus- rüstung
Dauer	6 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 1090 Hm

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: „Hüttenparkplatz“ an der Straße nach Sachrang, direkt am Beginn des Geigelstein-Aufstiegs (östliche Straßenseite), 720 m

Ab München: Auto 1 Std., Bahn + Bus 2:15 Std.

Einkehr: Priener Hütte (1411 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +49 8057 428 – www.prienerhuette.de

Karte/Führer: AV-Karte BY 17 „Chiemgauer Alpen West – Hochries, Geigelstein“ 1:25 000; Strauß, Alm- und Hüttenwanderungen Chiemgau, Kaiser, Berchtesgaden (Rother)

Weg: Vom Hüttenparkplatz leitet der Wanderweg die Westflanke hinauf und trifft bei einem Forsthaus auf die von Sachrang heraufziehende Almstraße. Auf dieser kurz bergauf, dann nach links auf den beschilderten Fußweg Richtung Geigelstein. Nach kurzer Wegstrecke

trifft man auf eine Forststraße. Dieser 100 m nach links folgen und durch den Wald rechts empor (beschildert). Man gewinnt rasch an Höhe. Der Weg wird etwas flacher und trifft auf eine Forststraße, der man bergan bis ins Almgelände südlich des Mühldörndls folgt. So erreicht man über Wiesen die Schreckalm, die Sulzingalm und schließlich die Oberkaseralm. Nun über den Gras-



© alpinwelt 1/2019, Text & Foto: Andrea und Andreas Strauß

hang und die Latschenflanke hinauf zum Gipfel des Geigelsteins. Für den Abstieg zurück bis zur Oberkaseralm, hier links und an der nahen Kreuzung wieder links hinab zur Bergwachthütte. An dieser vorbei und auf einem Fußweg nach Süden zur Priener Hütte hinab. Von hier westwärts bis zum Forsthaus kurz über dem Talboden von Sachrang und schließlich auf dem Aufstiegsweg zurück zum Parkplatz.

Je nach Exposition blühen die ersten Blumen bereits unmittelbar nach Schneeschmelze (April/Mai). Besonders interessant ist aber der Frühsommer: Dann lohnt es sich, viel Zeit für das Almgelände um den Oberkaser sowie für einen Abstecher zur Roßalm (ca. 45 Min., Betretungsverbot vom 1.12. bis 31.5. beachten!) mitzubringen. Bestimmungsbuch nicht vergessen!

Zwischen Zirbenwald und Gletscher(-Hahnenfuß)

Hochtour auf die Hochwilde-Nordspitze (3461 m)

Herrliches Ziel für ausdauernde Berggeher inmitten der Öztaler Gletscherwelt mit einem besonderen Schmankerl: der gut gesicherte Gratabschnitt zum Gipfel.

Hochtour

Schwierigkeit	mittelschwer, im Fels I-II
Kondition	sehr groß
Ausrüstung	komplette Hochtourenausrüstung, evtl. Klettersteigset
Dauer	rund 16 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ ca. 1700 Hm
Strecke	32 km

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Obergurgl (1907 m)

Ab München: Auto 3 Std., Bahn + Bus gut 4 Std.

Einkehr/Stützpunkte: Langtalerckhütte (2430 m), bew. Mitte Juni–Mitte Oktober, Tel. +43 664 5268655 – <https://alpenverein-karlsruhe.de/huetten/langtaler-ckhueette>; Fidelitashütte (2866 m), Selbstversorgerhütte – <https://alpenverein-karlsruhe.de/huetten/fidelitashuette>

Karte: AV-Karte 30/1 „Öztaler Alpen – Gurgl“ 1:25 000

Weg: Von Obergurgl folgt man den Schildern zum Zirbenwald (Achtung: andere Wegweiser zur Langtalerckhütte leiten durchs Skigebiet!) und geht links neben der Gurgler Ache taleinwärts. Vor dem Rotmoosbach

wendet sich der Weg nach rechts und führt bergauf am Rotmooswasserfall vorbei zur Schönwieshütte. Der Fahrweg zieht zuerst westlich, dann südlich über die Gurgler Großalm zur Langtalerckhütte. Es geht ins Langtal hinab, über den Bach und jenseits in der Nordflanke des Schwarzenkamms hinauf. An dessen Westseite leitet der Weg auf einer breiten Moräne zur Fidelitashütte (Wasserstelle südlich oberhalb). Markierungen weisen südlich zum Seitenarm des Gurgler Ferners (ca. 2900 m). Über Letzteren steuert man südwärts das Annajoch (3150 m) links des Mitterkamms an und quert jenseits südöstlich unterhalb des Annakogels zum Hochwilde-Südwestgrat. Die Versicherungen beginnen unterhalb eines ersten Turmes, und der

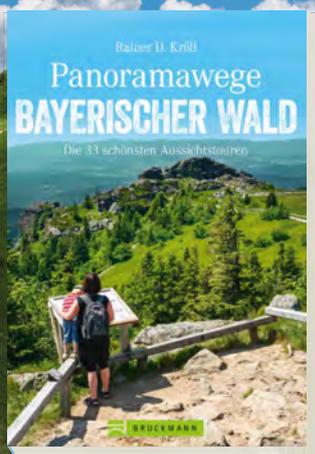


Zustieg kann je nach Verhältnissen schwierig sein. Dann geht's über versicherte Felsstufen, eine Scharte und Platten zur Hochwilde. Der Abstieg verläuft auf dem Aufstiegsweg (Vorsicht auf tagsüber angeschwollene Gletscherflüsse!).

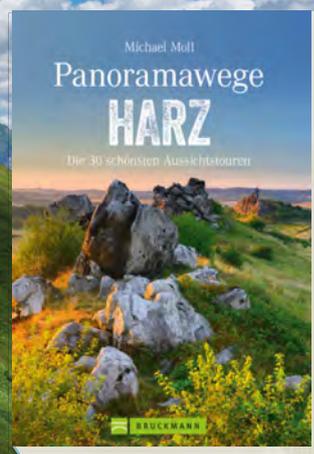
Im Juli 2018 sah ich unterhalb des Hochwilde-Gipfels auf 3400 m Höhe inmitten des rotbraunen Gneises weißen Gletscher-Hahnenfuß. Er gedeiht auf kalkarmen Substraten und ist eine der am höchsten vorkommenden Blütenpflanzen in den Alpen. Im Zuge des Klimawandels weiten ursprünglich tiefer lebende Arten ihren Lebensraum nach oben aus und verdrängen die dort ansässigen Arten. Auch der Gletscher-Hahnenfuß ist somit in Gefahr.

© alpinwelt 1/2019, Text & Foto: Gollind Bleichschmidt

WEITBLICK GESUCHT?



160 Seiten · ca. 180 Abb.
ISBN 978-3-7343-1069-0
€ (D) 19,99



160 Seiten · ca. 180 Abb.
ISBN 978-3-7654-5201-7
€ (D) 19,99



160 Seiten · ca. 200 Abb.
ISBN 978-3-7343-1502-2
€ (D) 19,99

JETZT BEI AMAZON, IM BUCHHANDEL
ODER UNTER BRUCKMANN.DE



Blütenvielfalt über dem Jenbachtal

Bergwanderung zur Rampoldplatte (1422 m)

Wenn die Obstbäume rund um Bad Feilnbach Ende April in schönster Blüte stehen, beginnt sich auch die alpine Flora auf den Bergwiesen am Mitterberg voll zu entfalten.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering bis mittel
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	5 Std.
Höhendifferenz	↗ 860 Hm
www.davmo.de/tourentipps	

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Jenbachtal (560 m) am oberen Ortsrand von Bad Feilnbach

Ab München: Auto 1 Std., Bahn + Bus + zu Fuß ca. 2 Std.

Einkehr: Schuhbräualm (1140 m), bew. Anfang Mai-Ende Oktober, Tel. +49 8034 2391 – www.schuhbräualm.de

Karte/Führer: AV-Karte BY 16 „Mangfallgebirge Ost – Wendelstein, Großer Traithen“ 1:25 000; Reimer, Die schönsten Blüten-Wanderungen in Oberbayern & Tirol (Früschluft Edition)

Weg: Vom Parkplatz führt ein bequemer Wanderweg ins Jenbachtal, der später aus der Schlucht herausführt. An der Mautstraße halten wir uns links und können etwas oberhalb alternativ auf den beschilderten Wasserfall-Steig ausweichen. An der Weggabelung ober-

halb des Parkplatzes im oberen Jenbachtal geht's abermals links (Ww. Rampoldplatte). Wir verlassen den Forstweg bergwärts (2. Abzweig) und wandern auf dem Niggelsteig nun teils etwas steiler in Richtung Farrenpoint. Auf der Kammhöhe geht's rechts zum Sattel am Mitterberg. Oberhalb der Antritteralm folgen wir dem Wiesenweg über den Mitterberg oder südwärts am Berg vorbei zur Schuhbräualm, wo der Steig zur Rampoldalm abzweigt, um von dort nach kurzer Karrenwegpassage direkt zur Rampoldplatte hochzuführen. Der Abstieg erfolgt auf derselben Route oder



zwischen Mitterberg und Jenbachtal alternativ an der Südseite des Farrenpoints über die Walchalm.

Die Bergwiesen am Mitterberg sind bekannt für ihre Blumenvielfalt. Mit der ersten warmen Frühjahrsperiode öffnen die südwestlich ausgerichteten Hänge aus. Während im Wald Frühblüher wie Pestwurz, Leberblümchen und Veilchen aus der Erde sprießen, sind in begünstigter Sonnenlage Frühlings-Enzian, Stängelloser Kalk-Enzian, Buchsblättriges Kreuzblümchen, Scheiden-Kronwicke, Zypressen-Wolfsmilch, Kreuzlabkraut, Wiesen-Schlüsselblume und Kugelblumen anzutreffen. An feuchten Stellen stoßen wir auf Kolonien der gelb blühenden Sumpfdotterblume, und mit etwas Glück übersät die pinkfarbene Mehlpriamel die Bergwiesen.

Alpen-Aurikel, so weit das Auge reicht

Bergwanderung zu Stanser Joch (2102 m) und Gamskarspitze (2098 m)

Die sehr abwechslungsreiche Rundtour zwischen Achensee und Inntal begeistert mit großartigen Panoramablickern und einer unfassbaren Blütendichte.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	7 Std.
Höhendifferenz	ca. ↗ 920 Hm ↘ 1450 Hm
www.davmo.de/tourentipps	

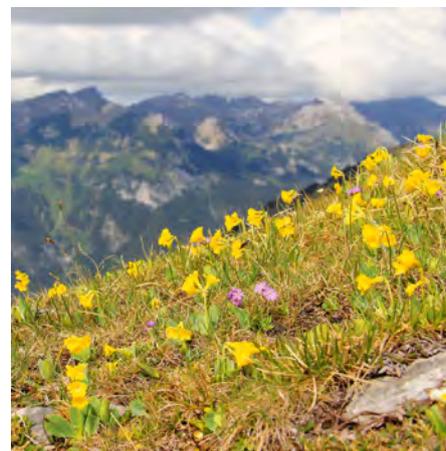
Ausgangspunkt: Bergstation der Karwendel-Bergbahn am Zwölferkopf (1492 m)

Ab München: Auto 1:45 Std., Bahn + Bus ca. 3 Std.

Einkehr: Alpengasthaus Falzturn (1089 m), geöffnet Anfang Mai-Ende Oktober, Tel. +43 664 3420236 – www.falzturn.at

Karte: AV-Karte 5/3 „Karwendelgebirge Ost“ 1:25 000
Weg: Von der Bergstation steigen wir kurz zur Bärenbadalm ab und wandern südwärts moderat ansteigend zum Weißenbachsattel. Weiter geht's unterhalb des Ochsenkopf-Nordgrats in die Einsattelung „Am Übergang“: Für den Abstecher zum Stanser Joch hier ostwärts an den Lawinnenverbauungen vorbei etwas absteigen. Für den Weiterweg Richtung Gamskarspitze zurück zur Einsattelung und geradeaus Richtung Wes-

ten. Es folgt ein aussichtsreicher Höhenweg in stetem Auf und Ab an der Südseite von Ochsenkopf, Gamskarspitze und Kaserjoch. Am Felsaufbau der Rappenspitze beginnt der Abstieg durch ein steiles Schuttkar gen Norden, das im Mai meist noch mit evtl. heiklen Altschneefeldern (im Zweifelsfall auf der Anstiegsroute nach Pertisau zurückkehren!) bedeckt ist. Etwas unterhalb führt der Steig zwischen Hirschensteig- und Dris-



tenkopf in eine Steilrinne und weiter zur Falzthurnalm hinab. Der Abstieg bis zur Talstation der Bergbahn erfolgt auf dem 4 km langen, flachen Weg durchs Falzthurntal.

Die Alpen-Aurikel – in Anspielung auf ihren luftigen Standort auch „Gemsbluamli“ – ist die Königin der Primelgewächse und selbst in Höhen von über 2000 m noch anzutreffen. Die geschützte Alpenblume liebt kalkhaltige, steinige Gebirgsrasen und blüht mit Vorliebe auch im abschüssigen Fels. Zwischen Stanser Joch und Kaserjoch sind an der sonnigen Südseite ganze Berghänge mit einem gelben Blütenteppich übersät. Blütenfreunde finden außerdem Zwerg-Alpenrosen, Klebrige Primeln und im Abstieg Alpen-Küchenschellen vor.



FREILUFT

DAS GLOBETROTTER FESTIVAL

AUS GLOBEBOOT WIRD
FREILUFT
DEUTSCHLANDS
GRÖSSTES
OUTDOOR FESTIVAL

27.–28. APRIL 2019

STRANDBAD ÜBERSEE AM CHIEMSEE

FEIERT MIT UNS DEN START IN DIE FREILUFT-SAISON

Hier treffen sich Outdoor-Interessierte zum Austausch, Fachsimpeln und natürlich zum Testen von Ausrüstung unter Realbedingungen. Ihr könnt mit Kajaks, falt- und Schlauchbooten paddeln, über 120 Zeltmodelle testen, Kochgeschirr ausprobieren, klettern, wandern, laufen, biken und vieles mehr.

Am **Samstag von 10:00 bis 18:00 Uhr** und am **Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr**.

Veranstaltungsort: Strandbad Übersee am Chiemsee

Weitere Informationen: www.globetrotter.de/aktionen/freiluft-festival

Globetrotter



<< NEUE HORIZONTE >>

<< ISARTORPLATZ 8-10 · MO.-SA. 10:00-20:00 UHR · SHOP ONLINE: GLOBETROTTER.DE >>

Zum Goldenen Nagel

Mit Bike & Hike zum Kuhjoch (1803 m)

Nach einer langen Mountainbike-Auffahrt folgt ein strammer Anstieg bis zum Geotop, wo sich ein „Goldener Nagel“ befindet, der die dortige Trias-Jura-Grenze markiert.

Bike & Hike

Schwierigkeit	Mountainbiketour und Bergwanderung mittelschwer (Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich)
Kondition	mittel
Ausrüstung	kompl. Mountainbike- und Bergwandrausrüstung
Dauer	6–6,5 Std.
Höhendifferenz	Bike ↗ 190 Hm Hike ↗ 840 Hm
Strecke	37 km

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Fall (773 m)

Ab München: Auto 1,5 Std., Bahn + Bus 1,5 Std.

Einkehr: Forsthaus Aquila (919 m), nur im Sommer ab Mitte April bew. (Montag und Dienstag Ruhetag)

Karten: AV-Karte BY 12 „Karwendelgebirge Nord, Schafreuter“ 1:25 000

Weg: Mit dem Rad auf der Asphaltstraße durch das Dürrachtal erst 9 km bis zur Staatsgrenze, dann auf einer Kiesstraße zum Forsthaus Aquila. Ins Bächental und bis zum Radlschuppen (Depot!) und der Brücke

über die Dürrach weiter. Von dort weiter zu Fuß, rechts abbiegen und über die Brücke am Stausee. Der folgende Fahrweg ist für Radfahrer gesperrt und verläuft lange neben dem Baumgartenbach westwärts, lässt die Abzweigungen zur Nonnenalm und ins Ochsental rechts liegen und erreicht nach einer Steilstufe den Hochstall-Niederleger. Dort links, zwischen den Almhütten hindurch und auf einer Wegspur über einen steilen Wiesenhang nach Süden hinauf. Auf zirka 1380 m verliert sich der Weg etwas, taucht aber rund 60 Hm weiter oben wieder auf. Dann führt er nach links zu einem Bachgraben. Diesen queren und auf der Rippe zwischen zwei tief eingeschnittenen Bachgräben zum



© alpinwelt 1/2019, Text & Foto: Siegfried Garmwainer

Hochstall-Hochleger, wo der Weg endet. Nun über die Wiesenhänge flacher südwärts, bis vor einem Blockfeld nach links eine steile Rinne ansteigt. Durch diese gegen Osten hinauf und am Rande von Blockwerk bis in den Sattel am Kuhjoch hinauf. Wer will, steigt noch über sehr steile Wiesenhänge nach Nordosten bis zu einem aussichtsreichen Grasgipfel. Abstieg wie Aufstieg.

Das Kuhjoch wurde an der Trennungslinie zwischen Jura und Trias von der International Union of Geological Sciences mit einem „Goldenen Nagel“ versehen. Dieser stellt den weltweit gültigen Referenzpunkt für diese Grenze dar. Sowohl an der Trennungslinie als auch auf der Anstiegsroute lassen sich etliche Fossilien entdecken.

Korallenriff mit reicher Lebewelt

Bergwanderung zur Steinplatte (1869 m)

An der Steinplatte lassen sich am Triassic Trail neben diversen Plastikdinos noch wirkliche Schätze entdecken: fossile Korallenstöcke und Ammoniten, die die Lebewelt des damaligen Korallenriffs hautnah veranschaulichen.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwandrausrüstung
Dauer	4–5 Std.
Höhendifferenz	↗ 750 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Winklmoosalm (1170 m)

Ab München: Auto gut 1,5 Std., Bahn + Bus ca. 2,5 Std.

Einkehr: diverse; z. B. Möseralm (1400 m), ganzjährig geöffnet – www.moeralm.at; Panoramarestaurant Kammerkör, geöffnet Ende Mai–Oktober – www.kammerkoeralm.at

Karte: AV-Karte BY 18 „Chiemgauer Alpen Mitte – Hochgern, Hochfelln“ 1:25 000

Weg: Von der Winklmoosalm folgt man der Ausschilderung zur Möseralm und geht südlich entweder auf einem Wanderweg über den Scheibelberg oder einem Forstweg über die Möseralm zum Berghaus Kammerkör hoch. Im offenen Gelände verlaufen zahlreiche Wege, und die Steinplatte ist von Anfang an sichtbar.

Nach dem Besuch des Triassic Centers (Ausstellung über die geologischen Zeitalter und die damalige Lebewelt an der Steinplatte im Tethysurmeer) folgt man dem Triassic Trail: Ausgehend von der Aussichtsplattform kann man „Fischers Korallengarten“ mit seinen prächtigen versteinerten Korallenstöcken erkunden. Der breit ausgebaute Weg führt mit mehreren Stationen und einem kleinen Abstecher zum aussichtsrei-



© alpinwelt 1/2019, Text & Foto: Gotlind Blechschmidt

chen Gipfel der Steinplatte. Nun geht's unterhalb des Plattenkogels abwärts zur Roten Wand, und man kommt in die roten Gesteinsschichten des geologisch jüngeren Jura mit fossilen Ammoniten hinein. Der weitere Rückweg folgt dem Aufstiegsweg.

Die Steinplatte ist vor ca. 200 Millionen Jahren in der Trias als Korallenriff im Tethysurmeer entstanden. Steinkorallen und andere Meerestiere bauten mit ihren Kalkskeletten das Riff auf. Am Ende der Trias versank es in der Tiefsee und wurde erst durch die Alpenfaltung wieder emporgehoben. Angesichts der vielen Fossilien bräuchte es eigentlich nur ein bisschen Fantasie, um sich die damaligen Verhältnisse hautnah vorzustellen ...

schuster 
1913

Servus!

Willkommen im
Sporthaus des Südens.

Entdecken Sie
Leidenschaft für
Bergsport auf über
5.000 qm

ONLINESHOP
WWW.SPORT-SCHUSTER.DE

SPORTHAUS SCHUSTER
MÜNCHEN – DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

Spannendes aus der Welt der Pilze

Vielseitige Rundwanderung bei Seis

Rund um die bewaldete Kuppe Laranz gibt es einiges zu erkunden – vom Ausblick bei der Königswarte über den Pilzeweg bis zum Biokräuterhof.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	4–4,5 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 450 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkhaus/Busbahnhof beim Kreisverkehr im Zentrum von Seis (1010 m)

Ab München: Auto 3 Std., Bahn + Bus 4,5 Std.

Einkehr: Vigiler Heubadl (820 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +39 471 707143 – www.heubadl-verleierhof.com; Hofschank zur Malenger Mühle (840 m), geöffnet Anfang April–Ende November (Freitag–Sonntag), Tel. +39 471 707269

Karte/Führer: Tabacco-Karte Blatt 034 „Bozen–Ritten–Salten“, 1:25 000; Baumann, Dolomiten 2 (Kompas)

Weg: Vom Kreisverkehr in Seis kurz Richtung Kastelruth, dann rechts in die Henrik-Ibsen-Straße und der Markierung 11a nach links folgen. Auf einem Wiesenweg gelangt man zum Kirchlein St. Valentin, hält sich

geradeaus und kommt zum Zatterhof. Rechts an der Scheune vorbei und zur Straße Seis–Kastelruth, dort links. Nach 200 m zweigt rechts der Laranzweg ab. Auf ihm bergauf und geradeaus über Wiesen, bis es rechts am Waldrand entlang kurz aufwärts und weiter zur Königswarte geht. Kurz nach dem Aussichtspunkt biegt man rechts in einen Waldweg ein und gelangt zum Beginn des Pilzewegs. Zurück auf dem Waldweg geradeaus über die bewaldete Hochfläche des Laranzbühels. Vor dem Außerlanzinhof links Richtung „St. Oswald“ absteigen. Nach rund 30 Min. beim Maleidhof links



© alpinwelt 1/2019, Text: Franziska Baumann, Foto: ©Pfefferhof

und nach dem folgenden Gehöft rechts und zum Pflerhof hinunter. Von diesem geht's am Vigiler Heubadl vorbei und nach 20 Min. links zur Malenger Mühle. Ein Fußweg führt oberhalb des Frötschbachs Richtung Seis bergauf und zum Peterlungerhof. Dort rechts in den Valzuraustieg und den Wegweisern in den Ortskern von Seis folgen.

Der Naturlehrpfad „Pilzeweg“ bietet anhand von Infotafeln und großen Holzmodellen Wichtiges und Kurioses rund um die Lebensform Pilz und deren Bedeutung für Mensch und Natur. Auf dem Pflerhof – Tirols „erster und vielfältigster Kräuterhof“ – werden über 500 einheimische und exotische Kräuterpflanzen biologisch angebaut und auch zum Kauf angeboten.

Ein Muss für Naturfreunde

Der Alpenpflanzengarten bei der Vorderkaiserfeldenhütte (1388 m)

Neben der Vorderkaiserfeldenhütte befindet sich ein einzigartiger Alpenpflanzengarten, in dem rund 300 Pflanzenarten aus verschiedenen Höhenstufen der Alpenregionen wachsen.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwanderausrüstung
Dauer	ca. 5,5 Std.
Höhendifferenz	↗↘ 890 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Bushaltestelle oder Parkplatz in Kufstein-Sparchen (496 m)

Ab München: Auto 1 Std., Bahn + Bus ca. 1,5 Std.

Einkehr: Veitenhof (710 m), ganzjährig geöffnet (Montag und Dienstag Ruhetag), Tel. +43 5372 63415 – www.veitenhof.at; Vorderkaiserfeldenhütte (1388 m), ganzjährig geöffnet, Tel. +43 5372 63482 – www.vorderkaiserfeldenhuette.at

Karte: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz die Straßenseite wechseln bzw. der Bushaltestelle ein kurzes Stück zurück zum Beginn der legendären 285 Stufen der Sparchenstiege ins Kaisertal. Sind diese geschafft, beginnt der anschließende Weg zunächst noch flach, steilt dann aber im Wald auf. Die Bäume werden lichter, und ein erster weiter Blick

auf das Kaisertal öffnet sich. Der breite Wanderweg mündet schließlich nahe dem Kaisertaltunnel in den Fahrweg ein. Beim Gasthof Veitenhof zweigt der Weg links ab und führt in dichtem Wald wieder steil bergauf. Bei der Rietzaualm öffnet sich das Gelände, und



© alpinwelt 1/2019, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: Julian Bückers

das Ziel ist bereits in Sicht: kurz noch geradeaus, dann auf ein paar letzten Kehren hinauf zur Vorderkaiserfeldenhütte. Rechts oberhalb der Hütte befindet sich in einem eingezäunten Bereich der Alpenpflanzengarten.

Der Alpenpflanzengarten wurde im Jahr 1930 angelegt getreu der Idee „Wer die Schönheit der Alpenpflanzen schätzen und lieben lernt, der schützt sie auch!“. Seither wird der Garten in überwiegend ehrenamtlicher Tätigkeit vom Verein zum Schutz der Bergwelt unterhalten und gepflegt. Er zeigt sowohl die Flora des Kaisergebirges als auch Arten aus anderen Regionen des Alpenbogens „von den Sealpen bis zum Wiener Wald“ und „von den Nördlichen Kalkalpen bis zum Mittelmeer“.

Zur Kleinsten Troddelblume am Kuchelberg

Bergwanderung über Kreuzspitze (2185 m) und Kuchelberggrat

Die Kreuzspitze lässt sich mit der Überschreitung des Kuchelberggrats noch gewaltig in die Länge ziehen, und Blumenfreunde finden mit viel Glück eine echte botanische Rarität.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer (absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich)
Kondition	mittel bis groß
Ausrüstung	komplette Bergwandausrüstung
Dauer	7,5 Std.
Höhendifferenz	↗ 1270 m ↘ 1420 Hm

www.davmo.de/tourentipps (GPS-Track)

Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Brücke am Neualmbach (südlich der Staatsstraße 2060, Staatsgrenze), 1080 m

Ab München: Auto 2 Std.

Einkehr: Unterwegs keine

Karten: AV-Karten BY 6 „Ammergebirge West – Hochplatte, Kreuzspitze“ und BY 7 „Ammergebirge Ost – Pürschling, Hörnle“ 1:25 000

Weg: Durch das breite Gieß nach Süden und auf die linke Seite. Auf einer Fahrspur in den Wald hinein und bergauf. In einer steilen Lichtung ostwärts und ins Hochgrießkar. In Kehren über steile Schotterhänge zum Schwarzenköpfl. Ab ihm etwas flacher nach Osten. Auf

breitem Grat im Latschengebüsch steil zur Verzweigung unter der Kreuzspitze. Dort nach rechts und zum Gipfel. Zurück zur Verzweigung, rechts und im steilen Schrofrenhang nach Norden absteigen. Über Schutt in den Sattel unter dem Kuchelbergkopf. Bei der Verzweigung geradeaus auf den grasigen Kuchelberggrat und auf diesem über den Kuchelbergkopf in den Sattel zwischen Kuchelbergkopf und -spitze. Auf dem Rücken bleibend (den nach rechts abfallenden Steig ignorieren!) bis zur Kuchelbergspitze. Für den Abstieg über die Grathöhe ostwärts weiter, über steile Hänge nach rechts zur



© alpinwelt 1/2019, Text & Foto: Siegfried Gamweiner

Kuchelberg-Diensthütte und in Kehren zu einer Forststraße hinunter. Zweimal links abbiegen und zur Staatsstraße hinaus, die in der Nähe von Linderhof erreicht wird. Mit dem vorher abgestellten Fahrzeug oder per Anhalter zurück zum Ausgangspunkt.

Man braucht einen besonderen Blick, um im zeitigen Frühjahr das kleinste Alpenglöckchen zu finden, das seine milchweißen, gefransten Glöckchen öffnet: Die Soldanella minima ist eigentlich ein Gewächs der südöstlichen Kalkalpen, hat es aber geschafft, über die Zentralalpen bis ins Herz der Ammergauer Alpen zu wandern. Bis heute gibt es von ihr außer auf dem vom Kuchelberg über die Kreuzspitze zur Schellschicht hinüberziehenden Kamm in den gesamten Nordalpen keinen einzigen bekannten Fundort.

Große und kleine Alpentiere entdecken

Spaziergang durch den Wildpark Aurach

Im Wildpark Aurach bei Kitzbühel leben viele Tiere der heimischen Bergwelt, die man in freier Wildbahn meist nicht so nah zu Gesicht bekommt.

Wanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	festes Schuhwerk, evtl. Brotzeit
Dauer	mind. 1 Std. (Rundweg durchs Gehege)
Höhendifferenz	↗ ↘ 250 Hm

www.davmo.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz des Wildparks Aurach (1097 m)

Ab München: Auto gut 2 Std.

Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet (Betriebsurlaub von Anfang Januar bis Mitte März) von Mittwoch bis Sonntag 10–17 Uhr (Sommer-/Weihnachtsferien täglich)

Einkehr: Branderhofstube am Eingang des Wildparks (1100 m), Tel. +43 5356 65251 – www.wildpark-tirol.at/de/branderhofstube.html

Karte: AV-Karte 34/2 „Kitzbüheler Alpen Ost“ 1:50 000

Weg: Der Parkplatz liegt direkt am Eingang des Wildparks. Auf dem Rundweg durch den Park kann man ei-

nige Alpenbewohner beobachten wie Alpensteinbock, Luchs, Wildschwein oder Rot- und Damwild. Ein besonderes Erlebnis ist die Wildfütterung im Freigehege, die täglich um 14:30 Uhr stattfindet. Außerdem bietet der Streichelstadl tolle Tierbegegnungen für Kinder: Hier dürfen Hase, Ziege, Esel und Co. gestreichelt werden. Der Wildspielpark, ein Spielplatz mit Geschicklichkeits- und Wissensstationen rund um die



© alpinwelt 1/2019, Text: Redaktion alpinwelt, Foto: © Wildpark Aurach

Tierparkbewohner, gibt Kindern viel Raum zum Ausleben und Entdecken.

Tipp: Wer den Familienausflug noch als Wanderung zu einer gemütlichen Berghütte ausbauen möchte, geht beim Parkplatz am Wildalmgraben (in der Kehre unterhalb des Wildparks) auf dem Fußweg nach Osten weiter entlang des Auracher Wildbachs. Man folgt dem Wildalmgraben taleinwärts, biegt bei der Beschilderung zum Bischof (2127 m) links ab und steigt über die Wildalm (1380 m) bis zur Hochwildalmhütte (1557 m) auf. Die bewirtschaftete Naturfreunde-Hütte (von 1. Juni bis 15. Oktober täglich geöffnet, Winter-Öffnungszeiten auf Anfrage) liegt direkt am Fuße des Bischofs und ist Stützpunkt für zahlreiche Gipfel- und Hüttentouren in der Umgebung.